

Beschluss: E 1

Betrifft: Internationalismus – Education for a socialist change

1 Internationalismus ist ein zentraler Bestandteil unserer sozialistischen Erziehungs- und
2 Bildungsarbeit. Themen wie unsichere Lebens- und Arbeitsbedingungen, Kinderrechte,
3 Rassismus und sexuelle Unterdrückung sind auf der ganzen Welt große Herausforderungen für
4 Kinder und Jugendliche. Bei Zusammenkünften mit Genossinnen und Genossen unserer
5 Schwesterorganisationen stehen die Auseinandersetzung und Austausch für eine
6 gesellschaftliche Veränderung im Fokus der Bildungsarbeit. Die internationale Diskussion um
7 sozialistische Erziehung hat wieder Fahrt gewonnen.

8 **Falken und internationale Arbeit**

9 Internationale Arbeit ist für unseren Verband kein für sich abgegrenzter Sektor, sondern ist
10 traditionell ein integraler Bestandteil der Arbeit des Verbandes und seiner Gliederungen. Die
11 internationale Arbeit des Verbands ist vielfältiger, als sich das in den Anträgen auf Förderung
12 aus dem Bundesjugendplan zunächst widerspiegelt. Es ist zu beobachten, dass gerade die
13 internationale Arbeit in Europa in den Gliederungen verankert ist und die internationale
14 Dimension als etwas ganz Übliches empfunden wird. Gerade räumlich naher Austausch mit
15 Nachbarländern finden regelmäßig statt. Teilweise gibt es allerdings auch sehr verschiedene
16 PartnerInnen in den unterschiedlichen Ländern, die es zusammenzubringen gilt. Es ist eine
17 verbandliche Diskussion notwendig, mit welchen unterschiedlichen PartnerInnen wir unsere
18 Zusammenarbeit intensivieren wollen.

19 Auch in den von den Internationalen organisierten Großereignissen wird internationale Arbeit für
20 unsere Verbandsmitglieder erfahrbar und erlebbar.. Die Feiern zu 100 Jahre IUSY diesen
21 Sommer in Berlin werden diese Möglichkeit – im eigenen Land – wieder geben.

22 Diese internationalen Aspekte stellen eine große Bereicherung unserer eigenen Verbandsarbeit
23 dar. Auf der anderen Seite versuchen wir, unsere Erfahrungen und Positionen in die
24 Internationalen hinein zu tragen.

25

25 **Unsere Arbeit in den Internationalen**

26 **International Falcon Movement – Socialist Education International (IFM-SEI)**

27 In der IFM-SEI sind von der Struktur her sehr unterschiedliche Organisationen Mitglied.
28 Trotzdem war die IFM-SEI in der Vergangenheit für uns die wichtigste Internationale, weil sie
29 mit ihrer Arbeitsstruktur unserer eigenen Arbeit am nächsten steht. In den letzten Jahren haben
30 wir durch unser personelles Engagement und vor allem durch das aktive Einbringen unseres
31 Verbands in die Bildungsarbeit deutlich gemacht, dass wir ein großes Interesse daran haben,
32 die Arbeit der IFM politisch und organisatorisch voran zu bringen.

33 Beim kürzlich stattgefundenen IFM-Kongress in Wien hat sich unsere Internationale einem
34 Generationswechsel unterzogen. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder aus dem Nahen Osten
35 setzen ein positives Signal, das gerade auch für unsere Arbeit mit Israel ein guter
36 Anknüpfungspunkt ist. Nach sechs Jahren mit Uwe Ostendorff als Generalsekretär stellen wir
37 als Falken nun mit Tim Scholz den neuen Präsidenten der IFM-SEI, der sich besonders für
38 unsere Bildungsarbeit im nonformalen und informellen Bereich einsetzt

39 Ebenso bringen wir uns im Koordinierungsteam des European Falcon Network (EFN) intensiv
40 ein, um die Zusammenarbeit europäischer Falkenorganisationen sowohl politisch-inhaltlich als
41 auch organisatorisch zu intensivieren. Gerade gesamteuropäische Themen mit Schwerpunkt
42 von Kinderrechten (EU-Kinderrechtsstrategie), Lobbyarbeit für kinder- und jugendgerechte
43 Politik und bi- bzw. multilaterale Maßnahmen stehen hier im Vordergrund.

44 Die Entwicklung der IFM-SEI auch jenseits von Europa lässt hoffen, dass hier eine weltweit
45 politisch zu beachtende Kraft entsteht.

46 **International Union of Socialist Youth (IUSY)**

47 Die Arbeit in der IUSY bleibt für uns weiterhin wichtig, auch wenn wir unter
48 Parteijugendverbänden dort strukturell eine Ausnahme bleiben.

49 Insbesondere die Arbeitsgruppen und Kampagnen der IUSY stellen eine hervorragende
50 Möglichkeit für unseren Verband dar, sich vor allem mit der aktiven Bildungsarbeit in die IUSY
51 einzubringen. Von den inhaltlichen Themen sei hier die Kampagne „decent work“ besonders
52 herausgestellt, die einen zentralen Punkt unserer eigenen Arbeit berührt und die uns in den
53 nächsten Jahren beschäftigen wird. Innerhalb der IUSY sind wir gerade auch über Seminare im
54 KLH sichtbar. Die derzeitige politische und inhaltliche Schwächung der IUSY darf jedoch nicht
55 ignoriert werden; eine starke Internationale ist auch in unserem Interesse.

56 Die Vorbereitung und Durchführung von IUSY 100 wird den Schwerpunkt unserer
57 Verbandsarbeit im Sommer 2007 darstellen.

58 **ECOSY – Young European Socialists**

59 Mit dem bereits bei der letzten Bundeskonferenz beschriebenen Führungswechsel bei der
60 ECOSY vor zwei Jahren hat sich diese in der Tat auch in der Außenwirkung gewandelt. So
61 gelingt es ihr zur Zeit gut die Lücken zu schließen, die die IUSY in der Europaarbeit aktuell
62 gelassen oder aufgerissen hat. Die Arbeit der ECOSY ist – jenseits von politischen
63 Streitigkeiten in einzelnen Punkten – insgesamt ein großes Stück vorangekommen. Wir bringen
64 uns aktiv in der Koordination der Queer-Netzwerke innerhalb von ECOSY und IUSY ein. Das
65 von uns initiierte Queer Easter in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein findet in enger
66 Kooperation mit den Internationalen statt und bietet ein großes Forum (nicht nur) für queere
67 Belange. Auch hier kann die konkrete Bildungsarbeit als ein wichtiger Faktor des Fortschritts
68 der Arbeit angesehen werden.

69 So wie sich die Arbeit der ECOSY entwickelt, dürfte das Engagement auch für uns dort künftig
70 wichtiger als bisher werden. Durch die veränderte Praxis gibt es hier auch eine andere
71 Bewertung der Arbeit als bisher.

72 **Schwerpunkte der internationalen Arbeit auf Bundesebene**

73 Gerade im Hinblick auf den Generationswechsel in der IFM und der allmählichen
74 Neuausrichtung und damit einhergehenden Neubewertung der ECOSY soll bei unserer
75 inhaltliche Arbeit auf Kontinuität gesetzt werden.

76 Eine sehr lange Tradition des Austausches gibt es mit unserer israelischen
77 Schwesterorganisation Noar Oved, von denen wir auch Gäste auf der Bundeskonferenz
78 begrüßen können. Trotz sehr unterschiedlicher Voraussetzungen hat sich gezeigt, dass es auch
79 eine Reihe von gemeinsamen Problemen in der praktischen Arbeit gibt, über die sich
80 auszutauschen sehr lohnend ist. Thematische Schwerpunkte im Bereich von Armut und sozialer
81 Sicherung haben wir beim Besuch in Israel herausarbeiten können. Zu diesem Bereich werden
82 wir noch in diesem Jahr beim Delegationsbesuch in Deutschland ein gemeinsames Seminar
83 veranstalten. Dieser Austausch soll nicht auf die Bundesebene beschränkt sein. Wir wollen
84 auch in den nächsten Jahren auf dem bisher erreichten Niveau weiterarbeiten und gleichzeitig
85 versuchen, für den Austausch mit Israel im Verband wieder stärkeres Interesse zu wecken. Im
86 Augenblick gibt es nur wenige Gliederungen, die in dieser Region aktiv sind, die diesen
87 Austausch aber sehr engagiert betreiben.

88 Die europäische Zusammenarbeit mit unseren Schwesterorganisationen im EFN befindet sich
89 auf einem guten Weg. Wir wollen diesen Prozess (weg von reinem Einzelaustausch hin zu
90 enger Zusammenarbeit über mehrere Verbände hinweg) weiter führen und dies insbesondere
91 für einen stärkeren Austausch der politischen Themen und gemeinsamer Lösungsansätze
92 zwischen unserem Verband und den Schwesterorganisationen nutzen. Gerade in Mittel- und
93 Osteuropa sind die befreundeten GenossInnen dabei allmählich die verbandlichen
94 selbstwahrgenommenen „Lähmungen“ der letzten Jahren zu überwinden und mit neuem
95 Selbstbewusstsein in ihren Ländern aktiv politische Kinder- und Jugendinteressen zu
96 formulieren. Die Reihe von kinder- und jugendpolitischen Seminaren im europäischen Kontext
97 wird von uns weiter mit entwickelt werden. Gleichzeitig muss es uns gelingen, dafür auch
98 GenossInnen im Verband aktiver einzubinden.

99 Innerverbandlich müssen wir die Qualifizierung der internationalen Arbeit ein Stück voran
100 treiben. Hier gibt es noch Verbesserungspotenzial, das aber durch Bildungs- und
101 Qualifizierungsangebote erreicht werden kann. Bisher sind solche zentralen Angebote jedoch
102 vom Verband gar nicht oder nur gering angenommen worden. Zugleich sehen wir, dass
103 praktisches Wissen zur internationalen Arbeit durch personelle Wechsel verloren zu gehen
104 droht. Hier müssen wir auch von der Bundesebene gegenhalten und weitere Anstrengungen
105 entfalten.

106 **Soliarbeit**

107 Auch künftig wird die Soliarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer internationalen bleiben.

108 Im November war erstmalig auch eine kleine Delegation unseres Verbandes in Belarus. Hier
109 wurden interessante Facetten zur gesellschaftlichen Realität in Belarus zusammengetragen.
110 Diese Kontakte wollen wir auch in Zukunft intensiv fortsetzen, zumal uns unsere Partner dort
111 sehr eindringlich darum gebeten haben.

112 Im vergangenen Jahr konzentrierte sich unsere Soliarbeit darauf, Gruppen aus Belarus und
113 Südafrika die Teilnahme am Global Village in England zu ermöglichen. Hierzu waren erhebliche
114 finanzielle Anstrengungen nötig, die uns aber gelungen sind. Nach den im letzten Jahr
115 gesammelten Erfahrungen dürfte Belarus ein Adressat der Soliarbeit in den nächsten zwei
116 Jahren bleiben.

117 **Neue Entwicklungen**

118 Dem in diesem Jahr stattfindenden G8-Gipfel treten wir entschieden entgegen. Dies ist eine
119 Institution ohne Legitimation, die sich als selbsternannte informelle Weltregierung anmaßt
120 Entscheidungen für die gesamte Menschheit zu treffen. Die Auseinandersetzung um die Frage
121 der politischen Regulierung der neoliberalen Globalisierung ist ebenso eine neue
122 Herausforderung für unsere internationale Arbeit wie die Durchführung koordinierter,
123 internationaler Kampagnen mit unseren Schwesterorganisationen, die einzelne Themen- und
124 Handlungsfelder wie zum Beispiel Kinderarbeit, Jugendarbeitslosigkeit etc. zum Inhalt haben.

125 Zugleich entwickeln sich in einzelnen Weltregionen neue Perspektiven, dies gilt insbesondere
126 für Lateinamerika. Was sich in einigen lateinamerikanischen Staaten politisch zu entwickeln
127 beginnt, könnte mehr sein als jenes einsame gallische Dorf, das einst Widerstand leistete.
128 Wenn auch die Bedingungen und Voraussetzungen für die konkrete Politik in diesen Staaten
129 sehr unterschiedlich sind, so beginnen sich jenseits des kubanischen Modells sehr interessante
130 und möglicherweise viel versprechende Entwicklungen anzudeuten, von denen sich heute noch
131 nicht sagen lässt, wo sie dereinst enden werden.

132 Als SozialistInnen wollen wir uns mit diesen Modellen kritisch auseinandersetzen. Ohne an
133 dieser Stelle die Entwicklungen abschließend analysieren zu können, sei nur auf einige Punkte
134 hingewiesen: In Chile regiert eine sozialistische Präsidentin, die jedoch über weite Strecken die
135 neoliberale Politik ihrer Vorgänger fortsetzt. Es gibt Brasilien, das in einer schwierigen Lage ist
136 und aufgrund seiner Größe und Wirtschaftskraft eine Art Führungsanspruch in der Region stellt.
137 Es gibt das konsequent Verstaatlichungen durchsetzende Venezuela unter Hugo Chavez, der in
138 der Wahl seiner außenpolitischen Freunde nicht eben wählerisch ist (Ahmadineschad,
139 Lukaschenko). Es gibt Bolivien mit dem speziellen „Zwang“ zur Zusammenarbeit auch über
140 aktuelle Interessengegensätze hinweg. Und Nicaragua – vielen aus der Soli-Arbeit der 80er
141 Jahre noch vertraut – gibt unter dem neuen/alten Präsidenten Ortega Anlass zu Hoffnungen
142 auf eine erneut progressive Entwicklung.